„Wenn sich jemand daneben benimmt, muss ich etwas machen“

Drei junge Menschen schritten bei sexueller Belästigung ein und wurden für ihr Handeln geehrt

Von Edda Nieber

Edingen-Neckarhausen. Stellen Sie sich vor, Sie sitzen in der Bahn. Es ist mitten in der Nacht, und Sie wollen einfach nur nach Hause. Dann steigt eine junge Frau ein, gefolgt von einem Mann. Er setzt sich zu ihr, woraufhin sie sich einen anderen Platz sucht. Er folgt ihr, sie fühlt sich sichtlich unwohl. Was würden Sie tun? Und vor allem: Würden Sie das überhaupt mitbekommen?

Amalia Giakoumakis, Christoph Plottke und Miran Bahjat Mohammed Saeed haben es mitbekommen. Und sie sind eingeschritten, haben durch ihr Handeln womöglich Schlimmeres verhindert und dadurch sogar ihre eigene Unversehrtheit riskiert. Für diesen besonderen Fall der Zivilcourage wurden die drei jungen Menschen nun im Rahmen der Kampagne „Beistehen statt Rumstehen“ in Edingen-Neckarhausen geehrt. Und für sie steht fest: Sie würden immer wieder so handeln.

Es war der 4. April dieses Jahres, etwa 0.30 Uhr. „Ich wollte einfach nur von einem Geburtstag heimfahren“, erinnerte sich Amalia Giakoumakis, „und dann passiert so was“. Die 26-Jährige stieg am Heidelberger Hauptbahnhof in eine Straßenbahn der Linie 5. Sie sei immer aufmerksam, so Giakoumakis, das gehöre für sie zum Frausein dazu. Als sie Opfer und Täter sah, habe sie sofort gemerkt, dass etwas nicht stimmt.

Ohne zu zögern, ging Giakoumakis auf die beiden zu. „Für mich ist klar, dass ich etwas mache, wenn Menschen sich daneben benehmen“, betonte sie. Angst habe sie in dem Moment nicht gehabt. Oft reiche es, wenn man den Menschen sage, dass das, was sie tun, nicht in Ordnung ist, so die 26-Jährige. Doch in diesem Fall war das anders. Sie fragte die junge Frau, ob sie sich kennen, was diese verneinte. Daraufhin wollte sie mit ihr zusammen die Situation verlassen. Doch der Mann folgte ihnen, begann, sie zu beleidigen und packte Giakoumakis am Arm. Sie stellte sich schützend zwischen Opfer und Täter. „Wenn dann die Männer nicht gekommen wären, hätte ich doch Angst bekommen“, erinnerte sie sich.

Die Männer, das waren Plottke und Saeed. Sie hielten den 28-jährigen Täter in Schach, bis die Polizei eintraf. Für Plottke bedeutete das ein blaues Auge, wie er im Edinger Rathaus erzählte. Saeed konnte bei der Ehrung nicht anwesend sein. Als er das Verhalten des Mannes bemerkte, machte Plottke Saeed auf die Situation aufmerksam. Zusammen stellten sie den Mann zur Rede. Dass sie sich zusammengetan hatten, wurde bei der Ehrung immer wieder lobend erwähnt. „Gerade bei einem so hohen Aggressionsverhalten ist es wichtig, jemanden dazu zu holen“, betonte etwa Ralf Krämer, Leiter der Kriminalpolizei Mannheim. Und der Täter war ziemlich aggressiv, zeigte keinerlei Verständnis und ging die beiden Männer wie auch zwei hinzugeeilten RNV-Sicherheitskräfte verbal und später auch körperlich an. Er habe die ganze Zeit Angst gehabt, gab Plottke zu, stand aber gleichzeitig ziemlich unter Strom.

Der 27-Jährige aus Edingen-Neckarhausen informierte den Zugführer, der am Bahnhof Edingen die Türen verriegelte. „Als er gemerkt hat, dass er nicht mehr wegkommt, ist er noch aggressiver geworden“, berichtete Plottke. „Wir hätten es so klären können, aber irgendwann war der Punkt überschritten“, betonte er. Zu viert fixierten sie den Täter, bis die Polizei kam.

Es sei schon ein außergewöhnlicher Fall, sagte Tanja Kramper, Geschäftsführerin des Vereins Kriminalprävention-Rhein-Neckar. Denn oft liege der Fokus nur auf dem Täter, hier auch auf dem Opfer. Für Giakoumakis war das selbstverständlich. „Ich habe immer gedacht: Was wäre, wenn ich das bin?“, erzählte sie. Für Kramper war der Fall auch ein Beispiel dafür, anderen Mut zu machen, hinzuschauen. Viele hätten gar nicht absichtlich weggeschaut, sondern seien einfach zu abgelenkt gewesen, so Giakoumakis. Kramper betonte, dass man sich nicht in Gefahr begeben muss, und schon die Polizei zu rufen enorm wichtig ist. Lob gab es auch von Dietrich Herold, Bürgermeisterstellvertreter von Edingen-Neckarhausen. Sie seien das beste Beispiel für Zivilcourage, sagte er zu Giakoumakis und Plottke. Er sei dankbar für ihr Einschreiten und ihr „vorbildliches Handeln“.

Bürgermeisterstellvertreter Dietrich Herold (l.), Ralf Krämer (2. v. l.) und Tanja Kramper (r.) dankten und ehrten Amalia Giakoumakis, Christoph Plottke und (nicht auf dem Bild) Miran Bahjat Mohammed Saeed für ihr vorbildliches Handeln. Foto: dani

Der 28 Jahre alte Täter habe mehrere Anzeigen bekommen, wegen sexueller Belästigung, Körperverletzung und Widerstand gegen Vollstreckungsbeamte, so Krämer. Wenn sie an der Station vorbeifahre, denke sie jedes Mal daran, erzählte Giakoumakis. Und auch Plottke lässt das Erlebte, insbesondere die Gewalterfahrung auch ein halbes Jahr später nicht los.

Als Dank für ihre Zivilcourage bekamen Giakoumakis und Plottke – sowie Saeed in Abwesenheit – eine Urkunde und Präsente. Den Fall werde sie in ihre Präventionsworkshops mit aufnehmen, sagte Kramper. Einen solchen in Edingen-Neckarhausen anzubieten, fand Herold eine tolle Idee. Und Giakoumakis zog aus dem Geschehen ihr ganz eigenes Fazit: „Ich versuche, es eher positiv zu sehen: Dass es sich lohnt, einfach aufmerksam zu machen auf die Dinge und laut zu werden.“ Dafür waren die drei der beste Beweis.